P027 Marko Govorčin (m)

Teil 1

Interview und Teiltranskript von Andreas Praher

17.10.2014

Dauer: 01:23:44

Eckdaten:

Geboren 1960 in Mostar, Bosnien und Herzegowina

Seit 17.05.1992 in Österreich

Ausschnitt aus dem Gesamtinterview Teil 1 von Marko Govorčin

00:08:25 Berufswahl und Leben als Musiker

Marko Govorčin arbeitete zwischen 1971 und 1991 als Reiseleiter, führte englischsprachige Gruppen und arbeitete mit Menschen. Mit Menschen zu arbeiten ist seine Berufung. Englisch liebte er als Sprache. Deshalb arbeitete er neben der Musik als Reiseleiter. Eigentlich wollte er studieren, aber er war zu faul. Und dann kam ein Angebot von einer Band, dieser trat er mit 21 Jahren bei und mit 23 Jahren war er bei der Eurovisionsvorentscheidung. Als Musiker war das die schönste Zeit. Sie waren sechs Mitglieder, die Band hieß Rondo und sie spielten jeden Tag in einem Hotelgarten in Mostar, von 1. Mai bis 1. Oktober, vier Saisonen lang. Dann spielten sie bei Festivals in verschiedenen Städten und brachten eine CD heraus. Marko Govorčin war damals Gitarrist. Heute hat er in seinem Programm 2500 Songs in 30 Sprachen. Dahinter steckt viel Arbeit, auch wenn es auf der Bühne nicht so aussieht. Deshalb ist er nach 50 Jahren auf der Bühne froh, dass die Musik nach wie vor eine Berufung und ein Genuss ist. Marko Govorčin zittert vor einem Auftritt jetzt noch und überlegt immer wieder aufs Neue, was er spielen soll, damit sein Publikum das Konzert genießen kann.

00:52:50 Umzug nach Salzburg und eigene Wohnung

Marko Govorčin ist mittlerweile über 20 Jahre mit seiner Frau verheiratet und sehr stolz auf seine glückliche Ehe. Für ihn ist die Beziehung zu seiner Frau wie „eine Oase“, in die er zurückkehren kann. Dass sie später nach Salzburg zogen, entschieden sie gemeinsam. Hier hatte seine Frau nicht mehr so weit in die Arbeit und Marko Govorčin konnte in der Stadt auch viele neue Menschen kennen lernen. Durch eine Förderung konnten sie sich hier eine eigene Wohnung mit einem kleinen Garten im Salzburger Stadtteil Itzling leisten.

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.